

## Wenn das Tippfieber den Bürohengst erwischt

### Fußballrausch bringt neue "Krankheit" mit sich

Von Boris Inanici



Das Virus spukt durch Biergärten, Wohnzimmer und Datenkabel. Wer sich ansteckt, wird das Fußballfieber nicht mehr los. Die Auswirkungen: Langschläfer werden zu Frühaufstehern und Schwarzarbeiter zu Blaumachern. Das wohl spannendste Symptom der "Krankheit": das Tippfieber - bevorzugt auch im Internet. Seitdem die besten Kicker der Welt in Japan und Südkorea auf Torejagd gehen glühen die Web-Server. Der Düsseldorfer Janning Vygen hat mit "kicktipp.de" zum Beispiel ein Portal erfunden, in dem Tipper ihrer Leidenschaft freien Lauf lassen können - kostenlos und aus Spaß an der Freud'.

#### Auch bei der ARD kann man tippen

Das Prinzip ist einfach: Fußballbegeisterte Tipper schließen sich zu einer Tipprunde zusammen und eröffnen eine Tippgemeinschaft. Nachdem der Spielleiter bestimmt wurde, werden die Regeln festgelegt. Getippt werden können Spiele von der Kreis- bis in die Bundesliga. Oder wie eben zur Zeit die Fußball-Weltmeisterschaft.

So läuft es auch beim ARD-Tippspiel "Tippklick". Getippt wird hier um Trikots, Sportreisen und Bälle. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Mitspieler können Teams bilden, mailen, posten, Erfahrungen austauschen und neue Spieler anheuern.

Janning Vygen - der Erfinder von "kicktipp" - kam seine Idee vor fünf Jahren: "Früher haben wir uns die Tipps in Excel-Tabellen hin und hergemailt. Als ich unser Portal programmiert hatte sind auch andere auf unseren Zug aufgesprungen", erzählt er im Gespräch mit wdr.de. Heute tippen 50.000 User bei "kicktipp.de". 5.000 Tipprunden haben ihre Seite auf Vygens Server abgelegt. Das Spannende: Tipps können bis kurz vor dem Anpfiff der jeweiligen Spiele abgeschickt werden.

#### Bei Spaß-Projekt geht es oft um die Ehre

Preise vom Betreiber sieht der Sieger nicht. Den Einsatz machen die Tipper unter sich aus. "Ich fand es immer langweilig anonym auf kommerziellen Seiten zu tippen und dabei einen Grill oder anderes nutzloses Zeug abzustauben. Es ist doch viel lustiger seinen Kumpel zu übertreffen oder dem Chef zu zeigen, wer mehr Ahnung vom Fußball hat", meint Vygen. Verdienen können Vygen und seine Düsseldorfer Drei-Mann-Agentur "Planwerk 6" nichts mit ihrem Spaß-Projekt. Ein Sponsor deckt gerade einmal die Kosten.

Lustig wird es, wenn die Tipper sich ihren Künstler-Namen geben. Dann tippt "TanteKäthe" gegen den "Kaiser" und der "Pestbeutel" gegen den "Tippprofi". Mit dem Ende der WM ist der Tipp-Spaß für Vygen aber noch lange nicht vorbei. "Wir arbeiten bereits fieberhaft am Tippspiel für die kommende Bundesliga-Saison. Bei 1000 Tippspielen hast Du 1000 verschiedene Regeln, dem wollen wir mit unserer Seite gerecht werden und ein paar Extra-Features einbauen."

#### Bei anderen Tippspielen winkt das große Geld

Auf einer anderen Schiene fährt das Sportmagazin Kicker. Statt Ergebnisse zu tippen, kann man sich hier eine Mannschaft "zusammenkaufen". Schießt einer der Spieler ein Tor oder wird im "Kicker" gut bewertet, bekommt der Tipper Punkte. Dem Sieger winken bis zu 750 Euro; auch hier gibt es eine Fortsetzung in der kommenden Bundesliga-Saison. Um das ganz große Geld geht es im Internet bei professionellen Buchmachern. Spiele, Torschützen und der Weltmeister können zu festen Quoten getippt werden.

Doch Quoten hin und Spielregeln her. Eines ist auch bei der Weltmeisterschaft 2002 nicht aus der Mode gekommen: Die Tippwette auf dem Bierdeckel in der Kneipe. Das Tippfieber hat halt jede Menge Symptome - es herrscht größte Ansteckungsgefahr.